

Buchbesprechungen

Das Hauptstaatsarchiv Düsseldorf und seine Bestände; hrsg. im Auftrage des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen Band 5: Archive des nichtstaatlichen Bereichs (Städte und Gemeinden, Korporationen, Familien- und Hofesarchive, Sammlungen, Nachlässe). Handschriften, bearbeitet von Friedrich Wilhelm Oediger. Siegburg: Respublica-Verlag, 1972, 547 S.

Der vorliegende Band, der letzte, den der verdiente Leiter des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf vor seinem Eintritt in den Ruhestand selbst bearbeitet hat, bietet eine breite Übersicht über die handschriftlichen Bestände aus den im Titel angegebenen nichtstaatlichen Archiven (S. 1 bis 137), weiter gibt er Auskunft über Sammlungen und Nachlässe (S. 138 bis 172) und bietet schließlich ein umfangreiches Verzeichnis der vorhandenen Handschriften (S. 173—429).

Da es im Rahmen einer Besprechung kaum möglich ist, die Fülle der aufgezählten und beschriebenen Akten anzugeben, beschränken wir uns im Folgenden mit der Hervorhebung der für den Kirchenhistoriker wichtigen Archivalien. Urkunden und Akten aus älterer Zeit, wie z. B. die Landtagshandlungen von 1535 für die Stadt Jülich, sind in diesen Beständen selten. Unter den städtischen Akten des 17.—18. Jhs. befinden sich auch solche über Kirchengüter, Kultuskosten, Kollekten und das kirchliche Armenwesen. Für das Verhältnis der Kirchen zur kommunalen Gemeinde sind die Schulsachen wichtig. Freilich sind die Bestände der Städte nach Umfang und zeitlicher Verteilung der Akten sehr verschieden. Unter den Korporationen ist die Universität Duisburg vertreten, deren Inventare, aus denen schon vieles veröffentlicht ist, immer noch unser Interesse wachrufen. Familienarchive und Nachlässe können wir in diesem Zusammenhang übergehen, obwohl sich in ihnen gelegentlich auch Akten über Mitarbeit der betreffenden Personen in kirchlichen Vereinen und Verwaltungen finden. Aus der Abteilung Sammlungen müssen die Stolberger Leichenpredigten (24 649 Stücke) erwähnt werden, die für mancherlei Arbeiten eine Fundgrube darstellen. Der größte Teil dieses Bandes gilt dem Verzeichnis der Handschriften. Hier sind u. a. aufgeführt die Register der Herrscher von Jülich und Berg, die Registra Marcensia, das Briefbuch des Kurfürsten Hermann von Köln, Chroniken, Briefe und Statistiken.

Infolge ihrer Beziehung zu Westfalen greifen wir folgende Stücke heraus: die Liste der deutschen Fraterhäuser, die *Consuetudines domus fratrum Embricensis*, Nachrichten über Cassander, den Friedensapostel und Vermittler im konfessionellen Streit, Beiträge zur Reformationsgeschichte von Wesel, zum Reformationsversuch Hermanns von Wied in Köln und Notizen über kirchliche Verhältnisse in Dortmund.

Mag es auch den Anschein haben, daß der kirchengeschichtlich interessierte Benutzer in diesen Beständen nicht allzu viel findet, so wird er

doch immer wieder nach diesem Bande greifen, wenn er auf einem der genannten Gebiete arbeitet.

Für das übersichtlich angelegte und vorzüglich bearbeitete Inventar gebührt dem Bearbeiter uneingeschränkte Anerkennung.

Münster

Robert Stupperich

Paderbornensis Ecclesia. Beiträge zur Geschichte des Erzbistums Paderborn. Festschrift für Lorenz Kardinal Jaeger zum 80. Geburtstag am 23. September 1972 namens des Metropolitankapitels Paderborn herausgegeben von P. W. Scheele. München, Paderborn, Wien: Ferdinand Schöningh 1972, 872 S. und 55 Abb. Leinen DM 48,—.

Die Festschrift für Kardinal Jaeger ist unter der tatkräftigen Mitwirkung der Professoren der Theologischen Fakultät Paderborn und weiterer aus der Erzdiözese stammender Mitarbeiter zu einem repräsentativen kirchenhistorischen Werk geworden. Sie bietet 33 Beiträge zur Geschichte des zwölf Jahrhunderte alten Bistums und gewährt manchen Einblick in einzelne Perioden der Stiftsgeschichte wie auch in die Wirksamkeit einiger seiner hervorragenden Bischöfe und Theologen. Wie es in Festschriften meist der Fall ist, sind die Beiträge nicht alle gleichwertig. Neben bedeutsamen wissenschaftlichen Untersuchungen, die teilweise auf neuen Forschungsergebnissen beruhen, stehen Erinnerungen oder Betrachtungen über Geschehnisse der letzten drei Jahrzehnte, in denen der Jubilar die Geschicke des Erzstiftes leitete. Auch die Thematik ist nicht immer in gleicher Weise auf das Bistum bzw. Erzbistum Paderborn bezogen. Neben Darstellungen zentraler Ereignisse aus der Geschichte der Diözese werden auch Gestalten berücksichtigt, die nur lose mit der Ecclesia Paderbornensis verbunden sind.

Kl. Honselmann leitet den Band mit einer Untersuchung der ältesten Liste der Paderborner Bischöfe ein und sucht ihren historischen Wert festzustellen. Dabei kommt er zu dem Ergebnis, daß um 909 die ersten fünf Bischöfe namentlich verzeichnet waren. Diese Liste sei durch Fortschreibung ergänzt worden, so daß sie auch als Ganzes durchaus glaubwürdig sei. P. Leidinger befaßt sich mit dem Romzug Kaiser Heinrichs V. 1111 und dem Investiturproblem in ihrer Bedeutung für Westfalen. Der Beitrag von Remigius Bäumer über „Paderborner Theologen und Kanonisten auf den Reformkonzilien“ bietet neue Aufschlüsse. Unter den 14 Vertretern der Paderborner Diözese ragt Dietrich von Nieheim hervor, dessen Wirken anders eingeschätzt wird, als es noch Hermann Heimpel tun zu müssen glaubte. Mit diesem Beitrag berührt sich der von J. Schmidtinger über „Vier ehemalige Paderborner Scholaren als Bischöfe beim Basler Konzil“. Abgeschlossen wird die Zeit des Mittelalters mit H. Chr. Kloßes Aufsatz über „Die angebliche Mitarbeit des Dominikaners Jakob Sprenger am Hexenhammer“.